



## Bibliographische Daten

Titel: Fürth in Vergangenheit und Gegenwart  
Ersteller: Friedrich Marx  
Signatur: Amb. 8. 1367

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

über Schwarzenbruck, Mögeldorf und Erlangen zog, in Verbindung stehen. Nicht weiter wollen wir untersuchen, ob die Namen Helmplatz, Helmgasse, Königsplatz — Punkte, welche dem Meierhof schräg gegenüberlagen — nicht in Zusammenhang mit demselben gebracht werden können. Bevor wir von dem Kaiser Karlsberg scheiden, sei hier noch einer Sage gedacht.

„Von der Feste in Nürnberg bis zum Karlsberg soll ein unterirdischer Gang ziehen. Einst wurde einem armen Sünder in Nürnberg das Leben versprochen, wenn er in den Gang hineingehe und zum Wahrzeichen etwas mitbringe. Dieser ging weit fort bis zum Karlsberg, wo er den König Karl, welchem der Bart dreimal um den Tisch gewachsen war, und viele Ritter um den Tisch sitzen sah. Er entsetzte sich und eilte zurück. Unterwegs fielen Tropfen herab, welche er, vermeinend, es sei Gold, mit der Hand auffing. In seiner Tasche fühlte er einen Stein, welcher unbemerkt hineingefallen war. Als er zurückkam und gefragt wurde, ob er etwas mitgebracht habe, antwortete er: „Nichts, als diesen Stein,“ und wie er ihn vorzeigte, war's ein schöner Diamant, worauf ihm das Leben geschenkt wurde. — „Eine Sandgrube bildet den Eingang zum Karlsberge. Auf der Burg zu Nürnberg ist ein tiefer Galgenbrunnen, auf dessen Grund sich in der Walburginacht das eiserne Thor öffnet. Da kommt Kaiser Karl von Schniegling her durch den unterirdischen Gang, um seine Rosse zu tränken.“

## 2. Stiftungsbrief d. Kaisers Heinrich II.

1. November 1007.

„Im Namen der allerheiligen und unteilbaren Dreieinigkeit. Wir Heinrich, von Gottes Gnaden König, werden durch die heilsamen Anordnungen der heiligen Schrift belehrt und ermahnt, daß wir durch Verlassung der zeitlichen Güter und durch Hintansetzung der irdischen Vorteile uns ewige und ohne Ende bleibende Erwerbungen im Himmel zu machen bestrebt sein sollen. Deshalb waren wir nicht taub gegen die Gebote des Herrn und göttlichen Anrathungen, und erhoben den aus unserer väterlichen Erbschaft stammenden Ort mit Namen Babenberg zum Hauptsitze eines Bistums, und haben mit Bewilligung Roms und mit Zustimmung des ehrwürdigen Bischofs Heinrich von Würzburg, sowie mit dem Beirat und Beschluß unserer getreuen Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte, Herzoge und Grafen zu Ehren der heiligen Mutter Gottes, der heiligen Apostel Peter und Paul, sowie der Märtyrer Kilian und Georg die Bestimmung getroffen, daß daselbst auch das Andenken an unsere Eltern und an den Kaiser Otto dem dritten, unseren Vorfahren und Elternvater, gefeiert und zum Heil aller Rechtgläubigen die Hostie dargebracht werden soll. Deshalb mögen alle unsere dermaligen Getreuen wissen, daß wir einen uns eigentümlich zugehörenden Ort, Fürth genannt, — im Nordgau — und in der Grafschaft des Grafen Berengar gelegen, — zum Unterhalte der